

Eine aussergewöhnliche Berufsschule

«Meine Eltern korrigierten mich stets», SB vom 12. Juli.

Der Artikel über den sehr erfolgreichen Abschluss der Ausbildung von Tanja Muff als Kauffrau mit Berufsmatura hat mich sehr gefreut. Der jungen Frau möchte ich herzlich zum grossen Erfolg gratulieren. Gratulieren möchte ich aber auch der LUKB, dass sie einer hochgradig hörgeschädigten jungen Frau eine Chance gegeben hat.

Gesamtschweizerisch gesehen sind die Chancen für Hörgeschädigte auf

dem Arbeitsmarkt nicht erfreulich. Die Arbeitslosenquote bei Menschen mit einer Hörbehinderung ist doppelt so hoch wie bei Hörenden. Oft werden hörgeschädigte junge Menschen trotz guter Qualifikation nicht zum Gespräch eingeladen, wenn die Hörbehinderung bekannt ist. Dabei sollten doch zunächst die Stärken des Bewerbers/der Bewerberin gesehen werden, wie es die Verantwortlichen der LUKB offensichtlich gemacht haben. Jeder Lehrbetrieb, der einem jungen hörbehinderten Menschen einen Ausbildungsplatz gibt, wird von der BSFH (Berufsschule für Hörgeschädigte) in Zürich optimal beraten und begleitet. «Leider wird über dieses Angebot zu wenig informiert», berichtet Tanja Muff. Die BSFH ist eine ausserordentlich erfolgreiche Institution. Die theoretische Ausbildung jedes Berufs kann angeboten werden.

Als ehemaliger Leiter der Schule für Hörbehinderte in Hohenrain habe ich viele vergleichbare Berufsschulen für Hörbehinderte im Ausland gesehen. Ich kann mir daher ein Urteil erlauben. Die fachliche Kompetenz und das Engagement der Lehrpersonen an der BSFH in Zürich sind auf einem sehr hohen Niveau.

Es wäre sehr zu wünschen, dass Lehrbetriebe den Mut hätten, einem jungen hörbehinderten Menschen einen Ausbildungsplatz zu geben und das Angebot der BSFH in Zürich in Anspruch nehmen.

| *Ernst Bastian, Hochdorf*